

Klinterklater

Östliches Ringgebiet

Nr. 1/ 8. Jahrgang

Zeitung der SPD-Ortsvereine Fallersleber Tor, Magnitor und Steintor

März 2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die St.Pauli-Kirche feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Bei der Auftakt-Veranstaltung war alles bestens organisiert. Sowohl Erwachsene als auch Jugendliche halfen das Fest zu gestalten. Tolle Leistung!

War dies das Ergebnis eines kommerziellen Event-Anbieters? - Keineswegs!

Eine Schar von freiwilligen Helfern unterstützt durch ehrenamtliche Mit-



arbeiter/innen arbeiteten schon seit Wochen auf diesen Tag hin.

Ohne dieses freiwillige Engagement vieler Menschen könnte eine Gemeinde, ein Sportverein, eine Nachbarschaftshilfe, eine Altentagesstätte oder andere Vereine gar nicht existieren.

Gerade solche Institutionen, die durch bürgerschaftliche Mitwirkung leben, müssen auch dementsprechend gefördert werden. Da muss sich einiges ändern!

Herzlich Dank an alle Ehrenamtlichen; schön dass es Sie gibt!

*Bis bald
Ihr Bezirksbürgermeister
Uwe Jordan*

Dr. Friedhelm Possemeyer

Kandidat der SPD für das Amt des Oberbürgermeisters

Lebenslauf

- 03.12.1959 Geburtstag
- Mai 1979 Abitur am Gymnasium Martinum in Emsdetten
- 01.07.1979 bis 30.09.1980 Grundwehrdienst
- 29.10.1979 Eintritt in die SPD
- 1980 bis 1987 Studium der Politik- und der Rechtswissenschaften in Münster
- 01.04.1987 Erstes juristisches Staatsexamen
- 1988 bis 1990 Rechtsreferendar (Landgericht Detmold)
- 1990 Zweites juristisches Staatsexamen
- 01.04.1987 bis 01.12.1991 Erstellung der Dissertation im Fach Politikwissenschaften. Thema: Die Reform der Kommunalverfassung in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen
- 24.06.1991 Rigorosum und Promotion zum Dr. phil.
- 06.09.1991 Ernennung zum Regierungsrat z.A. (Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt)
- 01.08.1991 bis 31.10.1991 Dezernent der Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Magdeburg
- 01.11.1991 bis 14.01.1992 Leiter des Dezernates für Verkehrswesen bei der Bezirksregierung Magdeburg
- 15.01.1992 bis 30.09.1993 Referent und stellvertretender Referatsleiter im Referat für kommunale Neugliederung des Ministeriums des Innern des Landes Sachsen-Anhalt
- 07.01.1993 Ernennung zum Oberregierungsrat
- 01.10.1993 Ernennung zum Ersten Stadtrat und allgemeinen Vertreter der Stadtdirektorin der Stadt Helmstedt
- 01.04.1999 Ernennung zum Beigeordneten der Stadt Velbert (90.000 Einwohner); Dezernat für Schule, Sport, Kultur, Recht und Ordnung. Funktionsbezeichnung: Dezernent der Stadt Velbert, Amtsbezeichnung: Beigeordneter



Weiter auf Seite 12 ➔

Aus dem Inhalt:

Termine und Veranstaltungen

Botanischer Garten, S. 15
Weitere Termine, S.16, 17
und 18, 19, 20

Fahrplan des
Schadstoffmobils, S. 20

Stadtteilinfos

Aus dem Bezirksrat, S. 2, 3
Baustellen, S. 10

Berichte, Geschichten, Reportagen

Stadtpark-Restaurant, S. 4/5
100 Jahre St. Pauli, S. 6/7
Kolonialdenkmal, S. 8

Notizen aus dem Bezirksrat „Östliches Ringgebiet“

Bäume im Östlichen Ringgebiet

■ In einigen Straßen z.B. Hopfengarten, Korfesstraße, Husarenstraße usw. fehlen einzeln Bäume und in anderen Straßen ist die Vitalität von ein paar Bäumen eingeschränkt. Auf Anfrage der SPD-Fraktion veranlasste der Fachbereich Stadtgrün entsprechende Untersuchungen. Ursache für die Schwächung der Bäume sind Witterungseinflüsse in Verbindung mit schlechten Standortbedingungen. Z.B. waren die Baumscheiben zu klein und/oder schon überaltert. Ein Schädlingsbefall war die Folge und ließ die Baumkronen langsam absterben.

Ersatz- bzw. Neupflanzungen sollen nach Verbesserung der Bodenqualität oder an neuen Standorten demnächst durchgeführt werden.



Eine verwaiste Baumscheibe in der Rosenstraße.

Uwe Jordan, Bezirksbürgermeister

■ Termine und Orte für die nächsten Bezirksratssitzungen:

Mittwoch, 29. März 2006

Ort: Altentagesstätte im Stadtpark

Mittwoch, 17. Mai 2006

Mittwoch, 12. Juli 2006

Beginn: immer 19.30 Uhr.

Zu Beginn der Sitzungen findet jeweils eine Einwohnerfragestunde statt.



■ Die zur Zeit gelb markierte Aufstellfläche für Radfahrer auf der Jasperallee vor der Ampel am Hagenring hat sich, nach Mitteilung der Stadtverwaltung bewährt. Die Fläche wird bald mit weißen Linien dauerhaft markiert. Insgesamt ein weiteres Stück Sicherheit für Radfahrer.



Internet-Präsentation: Wer hilft?

■ Im Rahmen der Internetpräsentation der Stadt Braunschweig soll auch unser Stadtteil sich darstellen. Unser Stadtteilheimatpfleger, Herr Georg Wittwer, benötigt hierfür ehrenamtliche Hilfe. Interessierte Personen werden in die Materie eingearbeitet.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte beim Bezirksbürgermeister Uwe Jordan, Tel. 33 94 67

Fahrradverkehr

■ Die Einbahnstraßen Moltke-, Giersberg-, Howald- und Ziethenstraße sind nun offiziell für Fahrradfahrer in beide Richtungen zu befahren. Die Stadt wird dieser Tage entsprechende Hinweisschilder aufstellen.

Das Bild links, zeigt die Hochstraße zwischen Howaldstraße und Kastanienallee, die bereits mit einem entsprechenden Schild versehen wurde.

**digital
express-Labor**

Ihre Fotos ab 30 min.

SCHIER
parfümerie & foto
Altewieking Ecke Jasperallee
Telefon 33 22 24

e-mail:
info@drogerieschier.de



Bleiben auch Sie am Ball...

...wenn es um Ihre Sehschärfe geht!



Hier berät Sie
Ihr VARILUX Spezialist.
Ihr Optiker am Saarplatz



Let's die Brille
geh zu



Telefon 0531/ 5 30 11



**Ansprechpartner für das
Östliche Ringgebiet:**

Uwe Jordan Bezirksbürgermeister 0531 / 33 94 67 E-mail: UweJordan5@aol.com	Kate Grigat Mitglied im Rat der Stadt 0531/ 7 13 99
Eugen Liebert Mitglied im Rat der Stadt 0531 / 7 45 90	Isolde Saalmann Landtagsabgeordnete und Mitglied im Rat der Stadt 0531 / 37 53 91

Die Fotos zeigen: links oben den geplanten Standort für die neue WC-Anlage; rechts die alten Toiletten; darunter die Damentoilette mit dem Wickelraum.

Neue Toiletten auf dem Spielplatz!?

■ In seiner Sitzung am 15. Februar wurde der Bezirksrat über die bevorstehende Sanierung der öffentlichen Toilettenanlage auf dem Spielplatz hinter der Matthäuskirche unterrichtet. Die vorgestellte Planung sieht vor, dass eine komplett neue WC-Anlage am Eingangsbereich des Spielplatzes zur Herzogin-Elisabeth-Straße errichtet werden soll. Diese WC-Anlage würde dem neuen Standard in Braunschweig entsprechen, also mit bedienungsfreundlicher Ausstattung aus haltbarem Material (Edelstahl) um Vandalismus vorzubeugen. Die neue Anlage wäre ähnlich der, die vor einigen Jahren vor der Sportanlage der Freien Turner im Prinzenpark errichtet wurde. Es gäbe dann nur noch einen WC-Raum, Unisex, der kostenpflichtig wäre (20 Cent) und für die Herren ein kostenloses Urinal zusätzlich.

Für den neuen Standort spricht, dass die Toilette auch für die Besucher des Wochenmarktes gut sichtbar platziert wäre. Für die Kostenpflicht, dass derartige Anlagen in aller Regel tatsächlich nur zur Verrichtung der Notdurft aufgesucht werden und nicht etwa von Drogensüchtigen, wie dem Bezirksrat erläut

tert wurde. Notwendig ist der Neubau, weil der finanzielle Aufwand für eine Sanierung der alten Anlage angeblich teurer käme.

Nach Meinung des Bezirksrates blieben bei dieser Planung allerdings mehrere wichtige Aspekte unberücksichtigt.

Zum einen gab es mit der alten Anlage weder Probleme mit Vandalismus noch mit Drogensüchtigen. Was höchstwahrscheinlich dem günstigen Standort der heutigen WC-Anlage zu danken ist, denn wer Sie benutzen will, muss zunächst quer über den Spielplatz gehen der tagsüber sehr belebt ist. Nachts wird die Toilette abgeschlossen.

Zum anderen sind die Hauptnutzer Kinder, denen es nicht zugemutet werden kann, für jeden Toilettengang zahlen zu müssen. Frauen und Männer werden darüber hinaus durch das kostenlos zu benutzende Urinal ungleich behandelt.

Schließlich entfele in dem Neubau auch der in der alten Anlage vorhandene Wickelraum.

Gerne würde der Bezirksrat die Meinung von Betroffenen zu dieser Thematik erfahren!



LESE RATTE
BÜCHER UND MEHR

FIRST- UND SECOND-HAND BÜCHER
MUSIK-,
FILM- & KUNST-
POSTKARTEN
UND MEHR ...

Mo - Fr 09.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr
Kastanienallee / Hopfengarten 40
Tel 79 56 85 Fax 7 17 68
Leserratte.bs@web.de

Osteria
Pinocchio

Wein & fein

Stehbistro mit italienischem Flair
Qualität zu günstigen Preisen

Leonhardstraße 5 - 38100 Braunschweig - Tel.: 0170/ 47 77 457

Bäckerei Kappes

Gliesmaroder Str. 2
Tel.: 33 53 11

Auch
sonntags
immer
von 8.30 Uhr
bis 11.30 Uhr

Mo-Fr: 6.30 - 13.00 + 14.30 - 18.00
Sa: 6.30 - 12.30

Das Stadtparkrestaurant

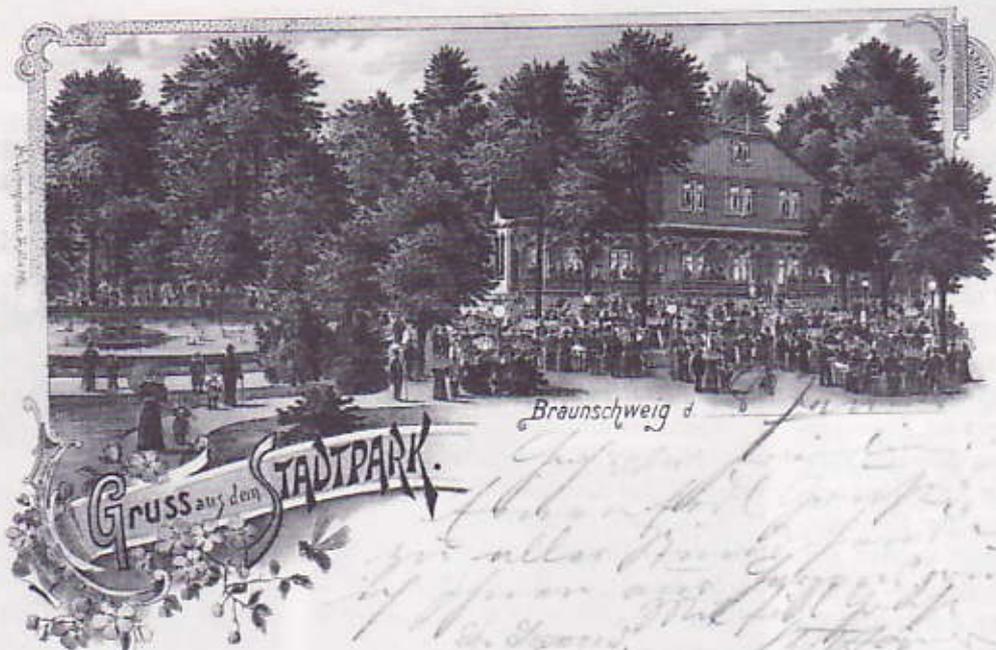
Liebe Leserin, lieber Leser, in der letzten Ausgabe des Klinkerklaters konnten Sie von den anstehenden Veränderungen im Stadtparkrestaurant lesen. Sicher kennt nicht jeder Bürger die interessante Geschichte der Entstehung des Gebäudes und des ihn umgebenden Parks.

Das Stadtparkrestaurant gehört zu den schönsten und interessantesten historischen Restaurantgebäuden in Braunschweig.

Es ist noch in seinem Ursprungszustand mit Fachwerkfassade und vielen schönen Details aus Holz erhalten. Seine enorme Größe und die Einbettung in eine Parklandschaft in Stadtnähe ist wohl einmalig.

Das heutige Stadtparkgebiet war ursprünglich ein Bereich in einem kleinen Wäldchen, einer Art „Waldpark“, in dem der letzte Braunschweiger Herzog, Herzog Wilhelm (Regierungszeit von 1831 bis 1884), eine Fasanerie unterhielt. Aus diesem Grunde nannte man diesen Bereich noch sehr lange „Fasanenhölzchen“. Hier hielt der Herzog z.B. in jedem Herbst mit seinen „Kavalieren“ „großen Abschuss“, so nannte man

damals diese Jagd. In dem Bereich der heutigen Gaststätte und des Musikpavillons befanden sich die Futterstellen und „Schutzvorrichtungen“ für die Fasane.



Im Jahr 1882 hatte die Stadtverwaltung vergeblich versucht einen privaten Investor für ein Wirtschaftsgebäude (Gaststätte) für diesen Stadtbereich zu finden. Die Stadtverordneten beschlossen daraufhin einen Bau durch die Stadt selbst zu errichten. Der bekannte Stadtbaurat Ludwig Winter entwarf im Jahre 1883 das Gebäude im damals verbreiteten „Schweizer Stil“ als Fachwerkgebäude (s. Abbildung).

Die Räumlichkeiten in dem Gebäude waren damals schon vielfältig. Im „Großen Saal“ (heute Hauptgasträum) wurde die Decke durch zwei große gusseiserne Säulen getragen die schon vor vielen Jahren verkleidet wurden und so

mit heute nicht mehr sichtbar sind.

Vor dem Gebäude auf der Westseite hatte man eine 30 Meter lange Veranda errichtet, die es noch heute ermöglicht dass Gäste auf einem erhöhten und geschützten Bereich draußen sitzen können und hierdurch einen schönen Blick in den Park haben. Schon im Mai des Jahres 1884 eröffnete der erste Wirt, Amandus Dinus, den Schankbetrieb. Man gab damals der Gaststätte die Namen: „eine freundliche Restauration“ und „eine Wirtschaft für Spaziergänger“. Die Gaststätte erfreute sich sehr schnell regen Zuspruchs.

Aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung entschloss man sich schon im Jahre 1898 das Gebäude wesentlich zu erweitern. Dieser Plan wurde umgehend umgesetzt und zwar in der Form wie uns das Gebäude heute bekannt ist, und wie es auch auf einer Farbpostkarte aus dem Jahre 1898 zu ersehen ist. (Bild oben)

Seit dem Jahr 1907 ergänzte westlich der Gaststätte ein von dem Stadtbaurat Max Osterloh entworfener Musikpavillon in Holzkonstruktion die Anlage.

Nach der Fertigstellung des „Wirtschaftsgebäudes“, gemeint war damit die Gastwirtschaft, wurde beschlossen, das Fasanenhölzchen in einen Park umzuwandeln und zugleich zwei

Autohaus Gunther
Alle Fabrikate

**Preisgünstige
Reparaturen**

TÜV, AU, Inspektionen
Unfallinstandsetzung
**Auswahl an
Gebraucht - PKW**

Bültenweg 27e /

Ecke Nordstraße

Tel.: 0531/ 33 30 71

Fax.: 0531/ 33 66 06

**KIOSK
AM STADTPARK**

Neu !!!

Brötchen - Snacks - Kaffee

Lotto

Handykarten

Hermes Paket Shop

**Husarenstr. 50
/Ecke Karl-Marx-Str.**

Tel.: 7 99 63 25

**...und natürlich
alles Übrige was
Sie in einem gutem
Kiosk erwarten!**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 6.30 - 23.00

Sa 7.30 - 23.00

So 8.00 - 23.00

ZOO Bindestraße
Fachgeschäft

Ihre freundlichen Berater für
Aquaristik und Heimtiere!



Inh.:
Bianka Kopf Mo-Fr
Bindestraße 1 9.45 - 18.00
Sa
Tel.: 33 28 34 8.30 - 13.00
www.zoo-bindestrasse.de

Spielplätze zu errichten. Der Braunschweiger Promenadeninspektor Friedrich Kreiß ließ dazu eine große Anzahl von Bäumen „entnehmen“, um „Licht und Luft“ zu schaffen. Er ließ ein neues Wegesystem anlegen, das die Parkteile miteinander verband. Ein im nordöstlichen Bereich angelegter Teich wurde erweitert und eine kleine Insel mit einem kunstvoll gestalteten Schwanenhaus im Fachwerkstil darauf angelegt. Im Volksmund nannte man ihn daraufhin Schwanenteich. Auf einer alten Farbpostkarte ist dieser Bereich oben links direkt neben dem Restaurant dargestellt. Er war aber keineswegs dort angelegt. Auf Postkarten dieser Zeit (damals noch kolorierte Handskizzen) fasste man einfach alle sehenswerten Motive aus dem Umfeld des Hauptmotivs auf einer Karte zusammen.

Das Östliche Ringgebiet (damals auch Morgenland genannt) war in der geschilderten Zeit kaum besiedelt. Das Restaurant war nur über die Husarenstraße, die zu damaliger Zeit nur schwer passierbar war, zu erreichen.

Im östlichen Bereich des Gebäudes

verlief in südwestlicher Richtung noch ein Wassergraben, der Adamsgraben.

Die Fasanenstraße, die heutige Herzogin-Elisabeth-Straße und die Wilhelm-Bode-Straße gab es noch nicht. Die Kaiser-Wilhelm-Straße (heute Jasperallee) wurde erst (und auch nur der östliche Teil) im Jahre 1906 fertig gestellt; sie

ne Umgebung“.

In dieser Zeit wurde auch der Schwanenteich geopfert, um die Hermann-Göring-Allee (heute Herzogin-Elisabeth-Straße) zu bauen. Der im Jahre 1907 errichtete hölzerne Musikpavillon ist leider durch Kriegseinwirkung im zweiten Weltkrieg zerstört worden. In den fünfziger Jahren wurde an gleicher Stelle ein Pavillon in der bekannten Stahlkonstruktion errichtet. Dieser fügt sich aber nicht so richtig in die schöne Parklandschaft ein. Die veränderte Situation in der Gastronomie führte in den fünfziger Jahren dazu, dass 1956 der Billard-Club eine Heimat in den südlichen Räumen des Gebäudekomplexes fand. Nach großer Renovierung dieses Bereiches im Jahre 1977 siedelte der Billard-Club 1979 in den Nordteil um. Im südlichen Teil entstand danach die Tagesstätte Stadtpark. Heute ist hierin die Begegnungsstätte „Sozialverband Reichsbund“ sowie ein Büro der Nachbarschaftshilfe beheimatet.

Burchardt Warnecke



endete noch an der Wilhelm-Bode-Straße. Im Jahre 1936 (in der NS-Zeit) wurde sie durch den Stadtpark hindurchgeführt, um eine 30 Meter breite Aufmarschstraße für die Partei-Veranstaltungen auf dem Franzschen Feld und für das Nußberggebiet zu bekommen. Näheres hierüber ist nachzulesen im Buch „Der Braunschweiger Nußberg und sei-

Anmerkung der Redaktion:
Burchardt Warnecke ist Autor des Buches „Der Braunschweiger Nußberg und seine Umgebung“.
Es ist für 8,- Euro im Buchhandel erhältlich, inzwischen in der 9. erweiterten Auflage.

ATHEN

Herzlich Willkommen!

Gliesmaroder Straße 105
 38106 Braunschweig
 0531 / 34 56 02
 Tel. N & O Patissiers

Öffnungszeiten: Di - Sa. 12.00 - 15.00 Uhr
 18.00 - 00.30 Uhr
 So. u. Feiertage 12.00 - 15.00 Uhr
 18.00 - 24.00 Uhr
 Montags Ruhetag Küche bis 23.00 Uhr

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!
 www.athen-braunschweig.de

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsfestpreise
- Bestattungs-Vorsorge-Ordner kostenlos
- Bestattungsvorsorge-Treuhand
- Sterbegeldversicherungen

Ihr Bestatter in Braunschweig und Umgebung seit über 145 Jahren

Bestattungshaus
» SARG-MÜLLER «
 Otto Müller KG

Gliesmaroder Straße 25 - 38106 Braunschweig
Telefon (0531) 33 30 33
 Im Todesfall sind wir Tag und Nacht erreichbar

CHA - DO
 Der Weg zum Tee

Das Fachgeschäft für Tee und Zubehör

Renate Backhaus
 Kastanienallee 55
 (im Hause Reformhaus Biermann)
 38102 Braunschweig
 Tel. 7 32 18

Die Geschichte des Kirchenbaus.

Von Dirk Alper

Hermann Lagershausen (08.01.1862-16.01.1942) war der erste Pastor der St. Paulikirche in der Zeit von 1906-1933. Der nachfolgende Text von Hermann Lagershausen ist übernommen aus der Festschrift zur Einweihung der St. Paulikirche aus dem Jahr 1906.

■ „Wenn jemand vor zwanzig Jahren die Stadt Braunschweig verlassen und jetzt heimkommend die Gegend zwischen Stein- und Fallerslebertor außerhalb der Oker durchwanderte, so würde er wohl verwundert Umschau halten. Damals zwischen dem Herzoglichen Küchengarten mit seinen wohlgepflegten Beeten und Kulturen und dem etwas stiefmütterlich behandelten „Kleinen Hölzchen“ ein weites Gebiet von Garten und Feld, gewundene Wege mit lebendigem Heckenzaun, schmale Fußpfade durch Wiesenmoor und Kornfelder; heute von der breiten Kaiser-Wilhelmbrücke bis zum vielbesuchten Stadtpark ein Straßenzug neben dem anderen und einer noch stattlicher wie der andere; allen voran die vornehme Kaiser Wilhelmstraße, vom breiten Ring durchquert; zwischen Ring und Stadtpark die herrliche Paulikirche, auf freiem Platz hoch aufragend in edler Schönheit wie eine Königin inmitten eines adligen Geschlechts; - das ist ein schönes Zeugnis nicht nur für das fröhliche Wachstum und den fortschrittlichen Wohlstand unserer alten Vaterstadt, sondern auch für ihre Wertschätzung der idealen und idealsten Güter!

Lange freilich haben wir auf die Paulikirche warten müssen, für unser

modernes Empfinden und das Verlangen der Gemeinde allzulange. Aber was will unsere Wartezeit besagen, wenn man an die Bauzeiten unserer alten Kirchen denkt! Haben doch z. B. am Dom drei Herzöge gebaut, und bis die Katharinenkirche ihre heutige Gestalt erhielt, sind mehr als drei Jahrhunderte vergangen. Wohlbegreiflich ist sie aber auch für unsere Zeit, wenn man die merkwürdige, komplizierte Rechtslage berücksichtigt: der Stadtmagistrat hat die Verpflichtung zum Bau übernommen, die Stadtverordneten haben den Bau zu genehmigen, das Kirchenkassenkollegium hat das Geld zu bewilligen und vornehmlich durch die Kir-



Die Festgemeinde im Januar 2006 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums. Fotos(2): Dirk Alper

chensteuer aufzubringen, der Kirchenvorstand der Gemeinde wurde vom Stadtmagistrat in entgegenkommender Weise um seine Ansichten und Wünsche gefragt. Die Verhandlungen über den Bau begannen sofort nach Gründung der Gemeinde, im Sommer 1895. Noch in demselben Jahre wurde zwischen Stadtmagistrat und Kirchenvorstand über das Bauprogramm beraten und der Bauplatz bestimmt. Zur Wahl stand außer dem Platz an der Kaiser

Wilhelmstraße noch ein Platz am Hagenring in der Linie der verlängerten Humboldtstraße. Der Kirchenvorstand war zuerst für letzteren, weil er mehr in der Mitte der Gemeinde lag. Doch wusste Herr Oberbürgermeister Pockels in persönlicher Auseinandersetzung ihn zur Annahme des ersteren zu bestimmen durch den Hinweis, daß die Gemeinde schnell wachsen, in wenigen Jahren eine neue Gemeinde im Nordosten der Stadt begründet werden, und die Pauligemeinde dann etwa mit der Gliesmaroderstraße abschneiden würde. Eine Vereinbarung über das Bauprogramm kam jedoch erst im Sommer 1897 zu Stande, nachdem eine Skizzenkonkurrenz vom Ingenieurverein angeregt, vom Kirchenvorstande und den Stadtverordneten befürwortet, aber vom Stadtmagistrat abgelehnt war. In dem Bauprogramm wurde auf die Orientierung der Kirche, d. h. die Lage des Altarraumes nach Osten, ausdrücklich verzichtet. Es schien richtiger, Rücksicht auf den Bauplatz zu nehmen und die Hauptfront der Kirche nach der Hauptstraße zu legen. Der Vorschlag: die Kirche, zwei Predigerhäuser, Kirchendienerwohnung und Konfirmandensäle auf dem Platz zu errichten und zu einer einheitlich gruppierten Anlage zu verbinden, war schon früher vom Stadtmagistrat abgelehnt. Dagegen wurde der Bau von zwei Konfirmandensälen und ihre organische Verbindung mit der Kirche festgesetzt. Die Ausführung wurde der städtischen Bauverwaltung übertragen. Im März 1898 legte Herr Stadtbaurat Winter zwei Pläne vor, den einen im romanischen Stil zum Preise von 290 000 Mk., den anderen im gotischen

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11.00-19.00,
Sa. 10.00-16.00

Wein-Atelier

Telefon:
0531 / 234 90 40,
Fax:
0531 / 234 90 53

Vinothek

Ihr Weinfachgeschäft in der
Kasernenstr. 34 Ecke Fasanenstraße

Wir führen ein breitgefächertes Sortiment von deutschen und ausländischen Weinen, darunter eine große Auswahl an Weinen aus kontrolliert ökologischem Anbau.

Unsere Weine überzeugen durch Qualität, Individualität und Preiswürdigkeit!
Unsere Beratung richtet sich ganz nach Ihren Wünschen und individuellem Geschmack!

aktiv markt Göрге

... die Frischemärkte in Braunschweig!

Kastanienallee 18/19,
Tel.: 0531 / 79 80 75

Wiesenstr. 9,
Tel.: 0531 / 33 12 53

- Der Supermarkt der Frische -
- Immer in Ihrer Nähe -

Stil zu 335000 Mk. Der Kirchenvorstand entschied sich wegen seiner zentralen Anlage für ersteren und wünschte nur einige Änderungen. Doch zogen sich jetzt die Verhandlungen so in die Länge, daß erst im Mai 1901 ein zum Teil veränderter Entwurf endgültig angenommen wurde. Während nämlich ursprünglich bei kreuzförmiger Grundform der Kirche der Turm als krönender Mittelpunkt über der Kreuzesvierung gedacht war, was künstlerisch gewiß vollendeter war und den Zentralbau besser kennzeichnete, wurde er nun aus Sparsamkeitsgründen vor die Hauptfront an die Kaiser Wilhelmstraße gelegt. Die Baukosten sollten 350000 Mk. nicht überschreiten. Sie erhöhten sich allerdings später, zumal die Einrichtungsfeiern mit etwa 80000 Mk. noch außer acht gelassen waren, um 144 000 Mk., so daß die ganze Bausumme 494760 Mk. beträgt. Rechnet man hierzu die Kosten für den Erwerb und die Instandsetzung des 25,25 ar großen Bauplatzes mit 37875 Mk., so ergibt sich für die Kirche und Konfirmandensäle ein Gesamtaufwand von 562 165 Mk. Dafür aber ist auch ein Bauwerk geschaffen, das den Vergleich mit unseren herrlichen alten Kirchen wohl auf sich nehmen kann.

Im Herbst 1901 wurde mit den Erdarbeiten begonnen. Belastungsversuche der Bausohle ließen es zweckmäßig erscheinen, eine künstliche Fundamentierung aus Beton mit Eisen- einlage zu schaffen. So konnte mit dem

Ansetzen der Fundament- und Sockelmauern erst im Mai 1902 begonnen und am 27. Juli der Grundstein gelegt werden. Auf Veranlassung des Kirchenvorstandes geschah dies durch eine besondere Feier, die der freudigen Teilnahme der Gemeinde Ausdruck geben sollte. Sie nahm unter hellem Sonnenschein, auf dem mit flatternden Fahnen, grünen Tannenbäumen und Guirlanden geschmückten Bauplatze, unter Teilnah-



me des Herrn Konsistorialrats Moldenhauer, des Herrn General- und Stadt- superintendenten Lerche und der Vertreter von St. Katharinen und einer großen Festgemeinde, unter Ansprachen der beiden Pastoren und gemeinsamem Gesang einen erhebenden Verlauf. Die Urkunde, welche in den Grundstein eingefügt wurde, ist vom damaligen zweiten Provisor, Herrn Ingenieur Bardenwer-

per, verfasst und von unserem Gemeindegliede Herrn Lehrer Lott kunstvoll in gotischer Schrift mit farbigen Initialen auf Pergament geschrieben. Bis zum Schluß des Baujahres 1902 waren die Umfassungsmauern etwa bis zur Höhe der Emporen ausgeführt, Ende 1903 die Gebäudegiebel vollendet, das Hauptdach und die Dächer der Anbauten eingedeckt. Im dritten Baujahr erfolgte die Vollendung des Turmes, der Gewölbe in der Kirche und der reichen Fenstermaßwerke, so daß jetzt die Rohbauarbeiten zum Abschluß gebracht waren. Das Jahr 1905 diente dem inneren Ausbau, der Anlage der Zentralheizung, den Arbeiten der dekorativen Malerei. Das erste Probegelaute der Glocken fand am 4. November statt. In den Konfirmandensälen konnte am 8. Januar 1906 zum ersten Male der Konfirmandenunterricht erteilt werden. Des weiteren folgte die Lieferung und Aufstellung der Ausstattungsgegenstände: der Turmuhr, des Altars, der Kanzel, des Taufsteins, des Gestühls, der Orgel. (...)

Und noch immer sind fleißige Hände emsig an der Arbeit, um die zugesagten kostbaren Altarbecken, Antependien u. a. m. zur Einweihung der Kirche am 16. September fertigzustellen. Für all die Liebe aber, die sich in diesen Arbeiten und Gaben kundtut, ist es uns ein tiefes Bedürfnis, auch an dieser Stelle unseren herzlichen und aufrichtigen Dank auszusprechen. (...)"

100 Jahre Pinkepank

■ Pinkepank, das ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das bereits in der vierten Generation wäscht, mangelt und bügelt. Das alte Haus in der

Kasernenstraße stammt aus dem Jahr 1872 und Max und Lina Pinkepank erwarben es und gründeten ihren kleinen Betrieb im Jahr 1906. Der heutige Besitzer, Hans-Werner Jahn, kam 1958 in den Betrieb, um das Wäscherei- und Plätterhandwerk zu erlernen, das sich heute schlicht Textilreinigung nennt, und machte schließlich 1968 seinen Meister. Insgesamt 12 Mitarbeiter waschen und bügeln bei den Pinkepanks, um die Auslieferung der Wäsche kümmern sich der Chef und seine Frau selber.

Für richtig gebügelte Hemden und Blusen - und natürlich auch jede andere Art von Haushaltswäsche ist die Wäscherei Pinkepank jedenfalls mit Sicherheit auch heute noch eine gute Adresse.

Wäscherei Pinkepank

- Wäschedienst
- abholen und bringen
- auch *nur* Mangelwäsche

Kasernenstraße 37
38102 Braunschweig
Tel.: 0531 - 33 34 06

PHOTOGRAPHIE

PORTRAIT

SPORT

REPORTAGE

INDUSTRIE

HOCHZEIT

EVENT

ARCHITEKTUR

AKT

Dirk Alper
Im Gettelhagen 134
38108 Braunschweig

Telefon: (0531) 3 10 28 91 Mobil: (0179) 6 65 36 00
Fax: (0531) 3 10 28 90 E-Mail: Dirk.Alper@gmx.de

www.dirkalper.de
DIRK ALPER

Das Kolonialdenkmal

■ Als Zwischenlösung ist im Dezember eine Erläuterungstafel am Denkmal aufgestellt worden.

Um die Entstehung des Denkmals und dessen geschichtlichen Hintergrund zu ergründen, haben sich Schüler der

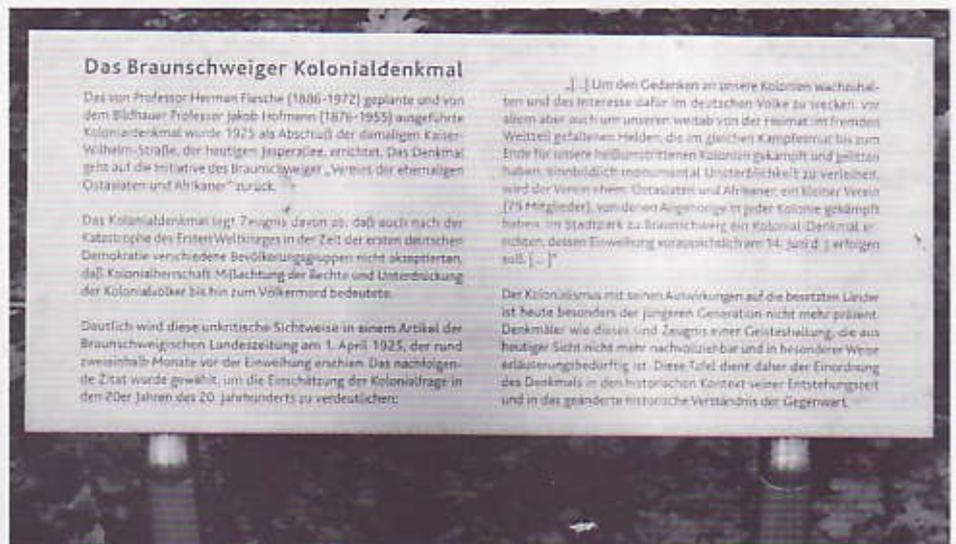


IGS Franzshes Feld in einem Unterrichtsprojekt damit beschäftigt.

Parallel dazu wurden Ideen zu einer öffentlichkeitswirksamen Auseinandersetzung mit dem Kolonialdenkmal entwickelt. Die ersten Arbeitsphasen sind abgeschlossen und die Ideen sollen demnächst der Öffentlichkeit präsen-

tiert werden. Die geplanten Aktionen sollen die Bevölkerung zur Beteiligung an der Diskussion über die Bedeutung des Denkmals aufrufen.

Die Fotos unten zeigen das Kolonialdenkmal mit der Erläuterungstafel.



Das Braunschweiger Kolonialdenkmal

Das von Professor Herman Flasche (1886-1972) geplante und von dem Bildhauer Professor Jakob Hofmann (1876-1955) ausgeführte Kolonialdenkmal wurde 1925 als Abschluss der damaligen Kaiser-Wilhelm-Straße, der heutigen Jasperallee, errichtet. Das Denkmal geht auf die Initiative des Braunschweiger „Vereins der ehemaligen Ostasiaten und Afrikaner“ zurück.

Das Kolonialdenkmal legt Zeugnis davon ab, daß auch nach der Katastrophe des Ersten Weltkrieges in der Zeit der ersten deutschen Demokratie verschiedene Bevölkerungsguppen nicht akzeptierten, daß Kolonialherrschaft Mißachtung der Rechte und Unterdrückung der Kolonialvölker bis hin zum Völkermord bedeutete.

Deutlich wird diese unkritische Sichtweise in einem Artikel der Braunschweiger Landeszeitung am 1. April 1925, der rund zweieinhalb Monate vor der Einweihung erschien. Das nachfolgende Zitat wurde gewählt, um die Einschätzung der Kolonialfrage in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts zu verdeutlichen:

„[...] Um den Gedanken an unsere Kolonien wachzuhalten und das Interesse dafür im deutschen Volke zu wecken, vor allem aber auch um unsern Weibab von der Heimat im fremden Weltteil gefallenen Helden, die im gleichen Kampfe bis zum Ende für unsere heillosverlorenen Kolonien gekämpft und gelitten haben, sinnbildlich monumental Unterwürigkeit zu verleiht, wird der Verein ehem. Ostasiaten und Afrikaner, ein kleiner Verein [75 Mitglieder], von denen Angehörige in jeder Kolonie gesät sind, im Stadtpark zu Braunschweig ein Kolonial-Denkmal errichten, dessen Einweihung voraussichtlich am 14. Juni d. J. erfolgen soll.“

Der Kolonialismus mit seinen Auswirkungen auf die besetzten Länder ist heute besonders der jüngeren Generation nicht mehr präsent. Denkmäler wie dieses sind Zeugnis einer Geisteshaltung, die aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollziehbar und in besonderer Weise erläuterungsbedürftig ist. Diese Tafel dient daher der Einordnung des Denkmals in den historischen Kontext seiner Entstehungszeit und in der geänderten historischen Verständnis der Gegenwart.

Entsorgung von Elektro-Altgeräten leicht gemacht.

Ihr zukunftsorientierter ServicePartner

E · L · P · R · O
Elektronik-Produkt Recycling GmbH

Hannoversche Straße 66a
neben BAUHAUS
38116 Braunschweig-Lehndorf
Fon 0531 590 01-0
www.elpro-gmbh.de

Annahmezeiten
Mo bis Do 7:00-17:00 Uhr
Fr und Sa 7:00-13:00 Uhr

SCHROEDER-BLÖDE

Entsorgung von Elektro-Altgeräten leicht gemacht

■ Ab dem 24. März gilt das neue Elektronikaltgerätegesetz. Es sieht die Wiederverwertung kostbarer Rohstoffe vor, die bisher oft achtlos in den Müll gewandert sind. Die Hersteller sind von da an verpflichtet, Altgeräte kostenlos zurück zu nehmen.

Die ELPRO-Annahmestelle finden Sie in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums, wo Sie unkompliziert alle alten Elektro-Altgeräte **kostenfrei** loswerden können. Freundliche Mitarbeiter helfen Ihnen beim schnellen Ausladen der Geräte.

Angenommen werden u.a.:

- ◆ Haushaltsgroßgeräte
- ◆ Haushaltskleingeräte
- ◆ EDV- und Telekommunikationsgeräte
- ◆ Unterhaltungselektronik
- ◆ Leuchten u. Lampen
- ◆ Elektrowerkzeuge
- ◆ Spielzeug, Sport- und Freizeitgeräte
- ◆ Medizinische Geräte
- ◆ Überwachungs- u. Kontrollinstrumente
- ◆ Automatische Ausgabegeräte
- ◆ Metalle
- ◆ Kabel
- ◆ Kunststoffe